

NEWSLETTER 02 vom 16. Dezember 2024

[Grossman und Kolleg:innen](#) beschrieben 2009 erstmals ein hochschuldidaktisches Vorgehen zum Aufbau von Core Practices, bestehend aus dem Dreischritt von „representation“ (dem Vorstellen einer bestimmten Kernpraktik), „decomposition“ (deren Analyse) und „approximation“, was sich etwa mit „Annäherungen an Praxis“ übersetzen lässt. Dieser Ansatz hat sich gerade im Kontext der Hochschule als fruchtbar erwiesen, wie zahlreiche Konkretisierungen und Studien zeigen.

Der heutige Newsletter widmet sich den „approximations“, einem dynamischen Feld von Entwicklungen, Implementierungen und Forschung.

Wir wünschen Ihnen erholsame Festtage und alles Gute für das kommende Jahr!

Mit kollegialen Grüßen

Prof. em. Urban Fraefel, Prof. Dr. Matthias Nückles, Prof. Dr. Marc Kleinknecht

Schwerpunkt „Approximations“

Aufbau von Praktiken im Kontext der Hochschule

Ein zentraler Aspekt des Ansatzes der Core Practices ist deren Erwerb im Kontext der Hochschule. „Approximations“, wie sie englisch genannt werden, beschreiben Settings in Hochschulveranstaltungen, mittels derer Komponenten beruflichen Handelns verstanden, geübt, variiert und verbessert werden können. Zahlreiche Befunde legen nahe, dass solche Formen der „Annäherung“ an Praktiken zunehmend eingesetzt, erforscht und durchaus erfolgversprechend sind, wie die nachfolgende kurze Übersicht zeigt.

- Eine nächstens erscheinendes systematisches Review von [Julie Cohen und Kolleginnen \(Preprint\)](#) zu *approximations* gibt einen detaillierten Überblick über den Forschungsstand. 26 Studien erfüllten die rigorosen Auswahlkriterien. Beschrieben werden u.a. die Formen, die Unterstützung der Studierenden und die Wirkungen. 23 Studien legen nahe, dass die jeweiligen *approximations* das Potential haben, Wissen, Fertigkeiten und Überzeugungen der Studierenden positiv zu beeinflussen. dieses Review liefert zweifellos eine hervorragende Grundlage für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.
- Die qualitative Studie von [Schneider Kavanagh und Kolleg:innen \(2019\)](#) beschreibt und untersucht in mehreren Schulfächern *approximations* zur Praktik des situativen Eingehens auf Schüler:innenäußerungen (*responsiveness*). Sie arbeitet u.a. heraus, dass in Veranstaltungen der Lehrer:innenbildung ein inhaltlich vorbereitetes Setting kognitiv entlastend ist und die Konzentration auf das Erlernen der Praktik unterstützt; gleichfalls

wichtig ist auch ein spezifisches Feedback an die Studierenden, das der konkreten Situation Rechnung trägt.

- Einen interessanten Überblick zu *approximations* im Mathematikunterricht legen [Sapkota und Max \(2023\)](#) nach Sichtung von 41 Studien vor. Sie identifizieren z.B. Rollenspiele oder Simulationen zu „Praktiken wie professionelles Wahrnehmen“, „Führen von bedeutsamen Fachdiskussionen“ oder „Unterrichtsplanung“, und gruppieren sie nach Komplexität und Authentizität. Sie stellen u.a. kritisch fest, dass viele der beschriebenen *approximations* den interaktionalen und adaptiven Aspekten des Unterrichts wenig Rechnung tragen und dadurch unzureichend zum flexiblen Einsatz von Praktiken in anderen Kontexten beitragen.
- Eine weitere *approximations*-Studie von [Julie Cohen und Kolleg:innen \(2024\)](#) untersucht Formen und Wirkungen des Coachings beim Einsatz einer Mixed-Reality-Simulationsplattform. In fünf Replikationsstudien wurde festgestellt, dass kurzes, gezieltes und direktives Coaching das Unterrichten der Studierenden in simulierten Unterrichtsstunden signifikant verbessert und dass die Coaching-Effekte über verschiedene Unterrichtsaufgaben, Studienzeitpunkte und Vermittlungsformen hinweg stabil sind. Die Effekte sind jedoch geringer, wenn die Studierenden über wenig didaktische Vorkenntnisse verfügen.
- [Jay \(2024\)](#) macht einen Vorschlag, wie *approximations* anhand von zwei orthogonalen Dimensionen charakterisiert werden könnten, insbesondere mit Blick auf den Sprachunterricht. Die eine Dimension beschreibt den Grad der Intervention der Lehrerbildner:innen während der Durchführung, und die andere Dimension bewegt sich zwischen möglichst exakter Umsetzung der Vorgabe und adaptivem Vorgehen angesichts konkreter Situationen. Die vier Quadranten verweisen auf je einen Typus der *approximations*.
- [O’Flaherty und Kolleginnen \(2024\)](#) greifen das Micro-Teaching auf, um das es nach einem ersten Boom seit den 70er Jahren ruhiger geworden ist. Im Kontext der *approximations* erhält es erneut mehr Aufmerksamkeit. Der Fokus liegt nun weniger auf dem Erwerb isolierter Techniken als vielmehr auf dem flexiblen und situativen Einsatz von Praktiken. Die Autorinnen beschreiben einen Ansatz, der Core Practices, *approximations*, Micro-Teaching und Coaching verknüpft, und plädieren für eine Integration in eine Gesamtkonzeption der Lehrer:innenbildung. Im deutschen Sprachraum arbeiten auch [Gröschner und Kolleginnen \(2024\)](#) mit Micro-Teaching, um den Aufbau von Core Practices zu unterstützen.

Cohen, J., Wong, V. C., Krishnamachari, A., & Erickson, S. (2024). Experimental Evidence on the Robustness of Coaching Supports in Teacher Education. *Educational Researcher*, 53(1), 19–35. <https://doi.org/10.3102/0013189X231198827>

Cohen, J., Yonas, A. M., & Wilson, K. E. (in revision). Approximating teaching: A systematic review of the literature. *Review of Educational Research*. <https://www.corepractices.education/wp-content/uploads/2024/12/Cohen-Yonas-Wilson-Approximating-Teaching-in-revision-2024.pdf>

Gröschner, A., Klaß, S., & Calcagni, E. (2024). Productive Classroom Talk as a Core Practice: Promoting Evidence-based Practices in Pre-service Teacher Education. In P. Grossman & U. Fraefel (Eds.), *Core Practices in Teacher Education: A Global Perspective*. Cambridge MA: Harvard Education Press.

Grossman, P., Compton, C., Igra, D., Ronfeldt, M., Shahan, E., & Williamson, P. W. (2009). Teaching Practice: A Cross-Professional Perspective. *Teachers College Record*, 111(9), 2055–2100. <https://doi.org/10.1177/016146810911100905>

Jay, L. P. (2024). A framework for approximations of practice: Variations in purpose, approach, and opportunities for learning. *Teaching and Teacher Education*, 152, 104795. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2024.104795>

Kavanagh, S. S., Metz, M., Hauser, M., Fogo, B., Taylor, M. W., & Carlson, J. (2019). Practicing Responsiveness: Using Approximations of Teaching to Develop Teachers' Responsiveness to Students' Ideas. *Journal of Teacher Education*, 71(1), 94–107. <https://doi.org/10.1177/0022487119841884>

O'Flaherty, J., Lenihan, R., Young, A. M., & McCormack, O. (2024). Developing Micro-Teaching with a Focus on Core Practices: The Use of Approximations of Practice. *education sciences*, 14(35), 1–15. <https://doi.org/10.3390/educsci14010035>

Curriculumsreformen unter Einbezug des Core Practices-Ansatzes

Die **Pädagogischen Hochschule Zürich** (Sekundarstufe I) hat den Studiengang für Quereinsteigende („Quest“) ab 2024 konsequent auf Grundlage des Core Practices-Ansatzes neu konzipiert. Im ersten Studienjahr wird der Aufbau berufspraktischer Kompetenzen mit einem Fokus auf Kernpraktiken eingeleitet, mit dem Ziel, bei der Übernahme von Berufsverantwortung ab dem zweiten Studienjahr mit einer Reihe essentieller Praktiken theoretisch und praktisch vertraut zu sein. Kontakt: jonas.dischl@phzh.ch.

Vermischtes

Das kürzlich erschienene Buch [„Einfach stark unterrichten“ von Uwe Maier](#) thematisiert zwar nicht explizit Core Practices, hat aber deutliche implizite Bezüge, wie die aufgegriffenen und vertieften Themen zeigen, z.B. „Grundlegendes Wissen vermitteln“, „Mit herausfordernden Lernzielen motivieren“, „Grundfertigkeiten gezielt üben“, „Lernfortschritte beobachten und Feedback geben“ usw.

Maier, U. (2024). *Einfach stark unterrichten: Zehn didaktische Orientierungen für Klassenzimmer und Unterricht*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.